



Marie-Aude Murail **DER BABYSITTER PROFI**

Aus dem Französischen von Tobias Scheffel

KJB 2013 • 320 Seiten • 12.99 • ab 12 J. • 978-3-596-85490-5

Oh, wie macht sie das nur? Wie schafft Marie-Aude Murail es, dass man bei jedem neuen Buch von ihr von der ersten Seite an gefesselt ist, amüsiert, bewegt und ganz tief eingefangen? Dabei drehen sich ihre Bücher nicht etwa stets um ähnliche Themen. Aber vielleicht besteht die Ähnlichkeit darin, dass es immer um echte Menschen geht, nie um Stereotype. Selbst wenn, und das dürfte meistens der Fall sein, diese echten Menschen Murails Fantasie entstammen. Aber sie leben, so wirklich und wahrhaftig wie der Leser vor dem Buch, und das spürt er.

Hier ist es Ernest, fünfzehn Jahre alt und Schüler mit genau den üblichen Sorgen und Nöten, die man in diesem Alter eben hat: Nie genug Geld, aber viele Wünsche – und dazu noch keine Freundin. So geht es nicht weiter. Er lebt allein mit seiner Mutter, die in der Modebranche tätig ist, der Vater spielt im Leben der kleinen Familie keine erkennbare Rolle mehr. Wenn man Geld braucht, es aber nicht bekommt, muss man selbst aktiv werden, sprich: sich etwas verdienen. Zu den üblichen Hilfsjobs hat Ernest aber keine Lust, so entschließt er sich zum Babysitten, denn das bringt Geld, das weiß er vom Patenkind seiner Mutter. Leichtverdientes Geld noch dazu, wie es scheint.

Es scheint allerdings nur dann so, wenn das zu beaufsichtigende Kind still und friedlich schläft – was nur selten der Fall ist. Doch wir erleben erstaunt: Ernest hat tatsächlich ein Händchen für kleine Kinder, und so wird er in kurzer Zeit zum gefragten Babysitter-Profi mit erstaunlichen Erfolgen. Das liegt vor allem an seiner schier unglaublichen Fantasie, mit der er nicht nur unterhaltsame Geschichten erzählen kann, sondern auch seinem Dasein immer neue erfundene Facetten verleiht. Und das erleichtert seinen Alltag ebenso sehr wie es ihn verkompliziert. Ende des ersten Teils, es scheint, als sei seine Babysitterkarriere, ja, die ganze Geschichte hier vorbei. Was ist denn aber mit den weiteren 120 Seiten?

Die spielen zwei Jahre später, mit den gleichen Personen, aber mit leicht veränderten Konstellationen. Und, zumindest so viel sei verraten: Es kommt ganz dick. Denn nicht nur Ernests Leben hat sich kurz vor seinem Schulabschluss in neue Bahnen bewegt, auch für seine Mutter gilt das, vielleicht sogar noch mehr. Denn Ernest wird ein Geschwisterchen bekommen, für das es auch schon wieder keinen sichtbaren Vater gibt. Nicht dass es keine Bewerber gäbe, aber so einfach macht Mutter es sich nicht. Auf jeden Fall geht es drunter und drüber, Existenzen stehen auf dem Spiel, Katastrophen bahnen sich an und Entscheidungen wollen getroffen werden, deren Tragweite noch gar nicht abzusehen ist. Und es kommt wie immer bei Murail: Je ernsthafter sich Situationen entwickeln, desto flapsiger wird der Erzählstil, manches wird beinahe „herausgerotzt“. Und der Leser lacht sich oft schief über Situationskomik oder wirklich einfallsreiche Nebenhandlungen. Wir wollen gar nicht darüber sprechen, dass zwischendurch auch andere als Lach-Tränen kullern, aber auch das ist schon selbstverständlich bei Murail – und gerade darum so befreiend, weil es eben so selbstverständlich erscheint.

Ein Beitrag von
Bernhard Hubner



« « « «

Es soll ja nicht zu viel verraten werden, aber wenn Ernests Erlebnisse Vergleiche mit den berühmten Barbara-Cartland-Romanen aushalten müssen oder den unendlichen Folgen von TV-Soaps gegenüber gestellt wird, das ist wie im Theater: „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ – einfach genial. Jedenfalls erweist sich der Titel des Buches als vielschichtiger als angenommen. Denn oft genug hat man den Eindruck, Ernest sollte sich in James Bond umbenennen, nicht wegen irgendwelcher geheimdienstlicher oder quasi-terroristischer Aktivitäten, sondern weil er, nicht ganz zu Unrecht, immer wieder glauben muss, es sei an ihm, ganz alleine die Welt (zumindest seine Welt) zu retten. Und, Entschuldigung, wenn das schon verraten wird, er schafft das, wie eben ein guter Babysitter. Das Wie allerdings bleibt geheim, denn wenn man jemals etwas empfehlen konnte, dann ist es, dieses Buch zu lesen, es zu genießen mit allen Sinnen, denn Marie-Aude Murail ist für mich die Nr. 1, ganz oben auf dem Treppchen.

Wo ist eine Preisjury, wenn man sie mal braucht?

www.alliteratus.com

www.facebook.com/alliteratus w <https://twitter.com/alliteratus>

© Alliteratus 2013 • Abdruck erlaubt unter Nennung von Quelle und Verfasser